

Name:
Strasse:
PLZ / Ort:

Datum.....

An
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
Hirschgraben 2
88214 Ravensburg

Einwendungen Fortschreibung des Regionalplans BO vom 15.1.2021 ohne Kap. 4.2 Energie – 2. Offenlage

Ihre Grundsätze und Ziele für die räumliche Ordnung und Entwicklung der Region

Regionalplan und Klimaschutz – Altdorfer Wald

Als Grundsatz Ihrer Regionalplanung führen Sie unter Pkt1 G(2) S. 3 aus:

“Die räumliche Entwicklung soll sich verstärkt an den Erfordernissen des Klimawandels ausrichten. Den klimabedingten Belastungen und Risiken für den Menschen soll, insbesondere in den klimakritischen Teilräumen der Region, durch geeignete Vorsorge- und Anpassungsstrategien Rechnung getragen werden.”

Diesen Ansprüchen an einen klimagerechten Regionalplan sind lobenswert, Sie setzen ihn allerdings in keiner Weise konsequent um. Vielmehr ist Ihr Regionalplan in Teilbereichen klimaschädlich !!

Diese Aussage begründe ich mit einem von vielen Beispielen:

Rund 60 ha des Altdorfer Walds weisen Sie als Vorrang- oder Sicherungsgebiet für den Kiesabbau aus.

Durch den dadurch möglichen Rohstoffabbau wird der Wald in seinen Klimafunktionen wesentlich beschädigt.

- a) Sie ermöglichen die Abholzung von etwa 50.000 Bäumen.
Nur in seiner Gesamtheit kann der Altdorfer Wald seine klimatischen Waldfunktionen erfüllen:
 - Erhalt der Luftqualität und Sauerstoffproduzent
 - Erhalt des klein- und großflächigen Klimas
 - Erhalt der Bindungswirkung von SchadstoffemissionenAlle diese Funktionen des Klimaschutzes erfüllt der Wald zum Nulltarif, während andere Klimaschutzmaßnahmen hohe Kosten verursachen und von der Allgemeinheit über Steuergelder zu tragen sind !

- b) Sie ermöglichen die Zerstörung von 60 ha des für den Klimaschutz so wichtigen Waldbodens.
Der Waldboden selber bewirkt dieselben Klimaschutzfunktionen wie der Baumbestand. Dazuhin ist der Waldboden ein wichtiger Wasserspeicher, der die Bäume mit Wasser auch in Trockenzeiten versorgt und somit für eine Klimaverbesserung sorgt.

- c) Sie ermöglichen die Gefährdung von hervorragendem Grundwasser in erheblichem Umfang.
Durch die Beseitigung des Waldbodens und der Kiesfilterschichten durch den Kiesabbau gefährden Sie das Grundwasservorkommen im Altdorfer Wald, dem neben dem Bodensee größten Wasserspeicher in der Region.

Wiederholt weisen Sie in Ihren Planangaben darauf hin, in welchem geringem %-Umfang Waldflächen für Kiesabbau ausgewiesen werden. Aber diese 3 vorgesehenen Standorterschließungen in Vogt-ImGrund, Schlier-Oberankenreute und Baidt-Humpiswald fügen dem Wald und der Bevölkerung gerade in Bezug auf die Klimaschutzentwicklung in den so wichtigen nächsten Jahren einen großen Schaden zu !

Planen Sie Ihren Kiesabbau - wenn er Ihrer Darstellung nach ja nur „marginale Flächenanteile“ lieber unter den in Oberschwaben so häufig anzutreffenden Maisäckern und lassen Sie den Wald in Ruhe!

.....
Unterschrift

Behandlung der Anregungen auf Formblatt 4

Kapitel 3 – Regionale Freiraumstruktur

3.5 Gebiete für den Abbau und zur Sicherung oberflächennaher Rohstoffe

Nr.	Anregung	Erläuterung der Abwägung	Abwägung
3.5.1	<p>Diese Aussage begründe ich mit einem von vielen Beispielen: Rund 60 ha des Altdorfer Walds weisen Sie als Vorrang- oder Sicherungsgebiet für den Kiesabbau aus. Durch den dadurch möglichen Rohstoffabbau wird der Wald in seinen Klimafunktionen wesentlich beschädigt.</p> <p>a) Sie ermöglichen die Abholzung von etwa 50.000 Bäumen. Nur in seiner Gesamtheit kann der Altdorfer Wald seine klimatischen Waldfunktionen erfüllen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Erhalt der Luftqualität und Sauerstoffproduzent- Erhalt des klein- und großflächigen Klimas- Erhalt der Bindungswirkung von Schadstoffemissionen <p>Alle diese Funktionen des Klimaschutzes erfüllt der Wald zum Nulltarif, während andere Klimaschutzmaßnahmen hohe Kosten verursachen und von der Allgemeinheit über Steuergelder zu tragen sind!</p> <p>...</p> <p>b) Sie ermöglichen die Zerstörung von 60 ha des für den Klimaschutz</p>	<p>s. Anlage 8 zur Synopse (https://www.rvbo.de Rubrik: Planung/Fortschreibung-Regionalplan, Anlagen zur Synopse), Abwägung geplante Festlegungen zu Kiesabbau Altdorfer Wald, Regionaler Biotopverbund, Grundwasserschutz, Bodenschutz, Filterschichten etc.</p> <p>s.a. Drucksache 16 /9746 des Landtags Baden-Württemberg zur Petition 16/3485</p>	Keine Berücksichtigung

	<p>so wichtigen Waldbodens.</p> <p>Der Waldboden selber bewirkt dieselben Klimaschutzfunktionen wie der Baumbestand. Dazuhin ist der Waldboden ein wichtiger Wasserspeicher, der die Bäume mit Wasser auch in Trockenzeiten versorgt und somit für eine Klimaverbesserung sorgt.</p> <p>c) Sie ermöglichen die Gefährdung von hervorragendem Grundwasser in erheblichem Umfang.</p> <p>Durch die Beseitigung des Waldbodens und der Kiesfilterschichten durch den Kiesabbau gefährden Sie das Grundwasservorkommen im Altdorfer Wald, dem neben dem Bodensee größten Wasserspeicher in der Region.</p> <p>Wiederholt weisen Sie in Ihren Planangaben darauf hin, in welchem geringem %-Umfang Waldflächen für Kiesabbau ausgewiesen werden. Aber diese 3 vorgesehenen Standorterschließungen in Vogt-Im Grund, Schlier-Oberankenreute und Baidt-Humpißwald fügen dem Wald und der Bevölkerung gerade in Bezug auf die Klimaschutzentwicklung in den so wichtigen nächsten Jahren einen großen Schaden zu!</p> <p>Planen Sie Ihren Kiesabbau - wenn er Ihrer Darstellung nach ja nur „marginale Flächenanteile“ lieber unter den in Oberschwaben so häufig anzutreffenden Maisäckern und lassen Sie den Wald in Ruhe!</p>		
	<p>"a) Sie ermöglichen die Zerstörung von 60 ha des für den Klimaschutz so wichtigen Waldbodens. Der Waldboden selber bewirkt dieselben Klimaschutzfunktionen wie der Baumbestand. Dazuhin ist der Waldboden ein wichtiger Wasserspeicher, der die</p>	<p>Durch die Vorrang- und Sicherungsgebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe im Altdorfer Wald werden in Zukunft stets ca. 0,2% der Waldfläche offen liegen, das</p>	<p>Kenntnisnahme</p>

	<p>Bäume mit Wasser auch in Trockenzeiten versorgt und somit für eine Klimaverbesserung sorgt. "</p>	<p>sind ca. 18 ha von 8200 ha, da im Rahmen des Rohstoffabbaus eine sukzessive Rekultivierung erfolgt. Während des Rohstoffabbaus bleibt ein Teil der Bodenfunktionen durchgehend erhalten (u.a. Puffer- und Filterfunktion), während ein Teil der Bodenfunktionen beeinträchtigt wird. Alle Bodenfunktionen werden im Zuge der Rekultivierung wieder hergestellt, sodass davon ausgegangen werden kann, dass nur auf 0,2% der Waldfläche die Bodenfunktionen beeinträchtigt werden.</p>	
	<p>"Als Grundsatz Ihrer Regionalplanung führen Sie unter Pkt1 G(2) S. 3 aus:</p> <p>„Die räumliche Entwicklung soll sich verstärkt an den Erfordernissen des Klimawandels ausrichten. Den klimabedingten Belastungen und Risiken für den Menschen soll, insbesondere in den klimakritischen Teilräumen der Region, durch geeignete Vorsorge- und Anpassungsstrategien Rechnung getragen werden.“</p> <p>Diesen Ansprüchen an einen klimagerechten Regionalplan sind lobenswert, Sie setzen ihn allerdings in keiner Weise konsequent um. Vielmehr ist Ihr Regionalplan in Teilbereichen klimaschädlich!! "</p>	<p>Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen und es wird auf Anlage 1 zur Synopse (https://www.rvbo.de Rubrik: Planung/Fortschreibung-Regionalplan, Anlagen zur Synopse) verwiesen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>

Behandlung von individuellen Ergänzungen:

Hinweis: In der Synopse inklusive den zugehörigen Anlagen werden sowohl die Formblätter als auch die zusätzlich zu den Formblättern vorgebrachten individuellen Ergänzungen abgewogen.